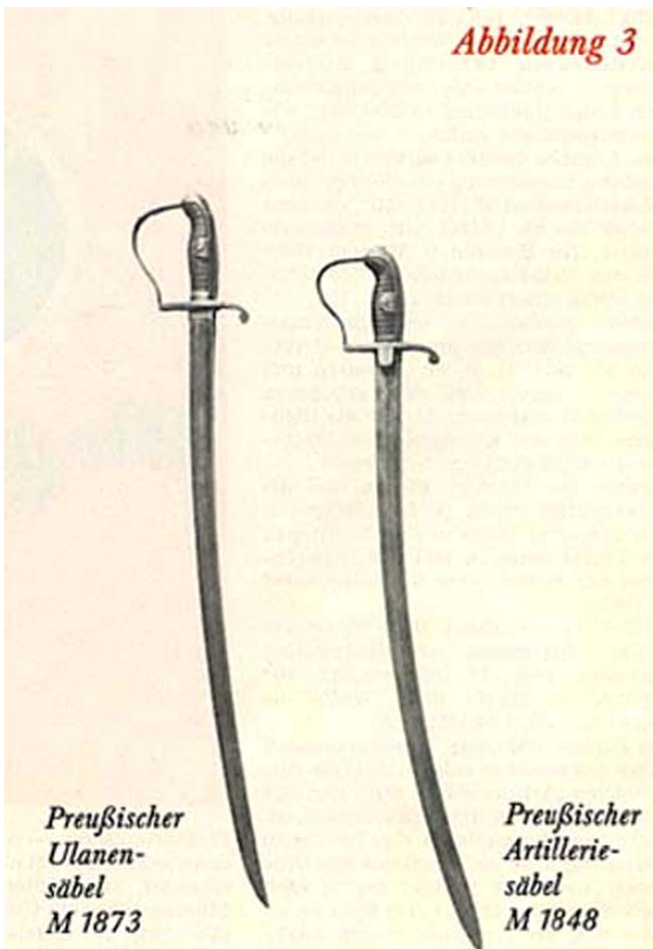


*Abbildung 3*



so ist es durchaus vorstellbar, daß dieser Protest nicht von ungefähr kam. Interessant wäre die Klärung der Frage, warum dieser Säbel vermutlich zunächst im Soldatenjargon, später dann im Volksmund mit dem Namen des „Marschall Vorwärts“ verbunden wurde. Gebhard Leberecht von Blücher, seit 1814 Fürst Blücher von Wahlstatt, war zweifellos der volkstümlichste Feldherr der Freiheitskriege. Nicht minder bekannt waren daher die Husaren Nr. 5, das Pommerische Husaren-Regiment (Blücher), bei dem auch die beiden Söhne des Feldmarschalls gestanden hatten. Diese Popularität mag sich auf alle Husarenregimenter, deren Hauptwaffe der Kavalleriesäbel M 1811 war, übertragen haben. So ist eine gedankliche und demzufolge sprachliche Verbindung von Idol und nächstliegendem Gegenstand vorstellbar. Leider konnte der Verfasser nicht herausfinden, welches Säbelmuster Blücher selbst während der Feldzüge der Jahre 1813/15 geführt hat. Auf dem bekannten Gemälde von Camphausen, „Blüchers Übergang über den Rhein bei Caub am 1. Januar 1814“, ist am Sattel des Feldmarschalls ein Husarensäbel zu sehen, dessen Griffbügelform leider nicht genau zu erkennen ist. Es kann sich daher sowohl um einen altpreußischen Husarensäbel als auch um den Kavalleriesäbel M 1811 gehandelt haben.